



Justizdepartement des Kantons Basel-Stadt

Prix Bartholdi, Basel, 9. November 2007

Frédéric Auguste Bartholdi war ein leidenschaftlicher Mensch. Er war ein Mensch mit einem Hang zum Monumentalen: die Freiheitsstatue auf Liberty Island bei New York, sein gigantischer Brunnen in Bordeaux oder der Löwe von Belfort zeigen seine Ueberzeugung, grossen Leistungen grosse Denkmäler zu verleihen.

„Je lutterai pour la liberté, j'en appellerai aux peuples libres. Je tâcherai de glorifier la république là-bas, en attendant que je la retrouve un jour chez nous.“ Ich werde für die Freiheit kämpfen, ich werde die freien Völker angehen. Dort werde ich die Republik hochleben lassen, bis ich sie eines Tags bei uns wieder finde. Dies sagt er, gezeichnet vom Deutsch-Französischen Krieg und der Deutschen Besetzung des Elsass. So hat er auf dem Sockel seiner Freiheitsstatue das Gedicht von Emma Lazarus eingravieren lassen: „... Gebt mir die Müden, Schwachen, die Verworfenen, die nur nach Freiheit suchen, die vielen Elenden, die ihre Not verfluchen. Schickt sie zu mir: Sie soll'n ihr Schicksal selber machen. Für sie hab ich am goldenen Tor das Licht entfacht.“

Er war ein offener Geist, der sich auf seinen zahllosen Reisen inspirierte. Seine Auseinandersetzung mit dem Fremden ließ seine Bildhauerkunst reifen. Er kämpfte auf seine Art gegen Unterdrückung und menschliche Not. Frédéric Auguste Bartholdi war ein kreativer Freiheitskämpfer.

Ich begrüsse Sie, meine Damen und Herren, im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt herzlich zur Preisverleihung des Prix Bartholdi.

Wofür steht der Prix Bartholdi?

Mit dem Prix Bartholdi wird das Engagement von Menschen geehrt, die sich für die Oberrheinregion verdient gemacht haben. Der Prix Bartholdi verfolgt das Ziel, den Bildungsraum über die Landesgrenzen auszudehnen. Die Studierenden sollen sich in mehreren Sprachen daheim fühlen. Und in unterschiedlichen Kulturen.

Was hat das mit dem kreativen Freiheitskämpfer zu tun?
Wieso dieser Name für diesen Preis?

Frédéric Auguste Bartholdi wurde in Colmar geboren. Seine Familie stammte ursprünglich aus Oberitalien, zog in den Thurgau, dann nach Süddeutschland und schliesslich ins Elsass. Bartholdi liess sich später in Paris nieder.

Bartholdis Bildhauerei ist geprägt von Motiven und Figuren, die für die Freiheit eintreten. Sie ist geprägt von einer Sprache, die Nein sagt zur Not und Unterdrückung der Menschen; Nein zu Ausgrenzung; Nein zu Abschottung.

Vielmehr sagt sie Ja zur Offenheit, Hilfsbereitschaft der Staaten und der Menschen untereinander, Ja zur Ueberzeugung, dass diese unterschiedlichen Menschen **gemeinsam** die Zukunft bauen.

Hier setzt der Prix Bartholdi an:

Der interkulturelle Austausch lässt die Region am Oberrhein wachsen. Nicht im geografischen Sinn, aber im kulturellen Sinn. Wir leben in einem trinationalen und trilingualen Metropolitanraum. In diesem sind wir voneinander abhängig, in diesem spielen die politischen Grenzen kaum mehr eine Rolle. Wir müssen alle Anstrengungen unterstützen, die etwas für das **gemeinsame** Leben der Menschen in diesem Raum leisten. Deshalb sind wir heute hier.

Der siebte Preisträger des Prix Bartholdi hat zwei Empfänger:
Einer davon ist Peter Gloor.

Er war mehr als vierzig Jahre lang Präsident der REGIO BASILIENSIS. In dieser Funktion hat er sich beharrlich für die grenzüberschreitenden Ideen stark gemacht, in der Bildung, Gesundheit, im Verkehr oder der Kultur.

Der zweite Preisträger ist die Universität Basel. Sie hat es geschafft, einen trinationen Studiengang für die Rechtswissenschaften aufzubauen, den trinationalen „EUCOR Master in Recht“. Das gegenseitige Verständnis für die jeweiligen nationalen Rechtssysteme am Oberrhein ist unerlässlich für unsere Kooperation. Davon profitieren Politik und Verwaltung ganz besonders.

Meine Damen und Herren,
Basel kann sich rühmen:

auch wir haben einen Frédéric Auguste Bartholdi!

Das so genannte „Strassburger Denkmal“ auf der Elisabethenanlage beim Bahnhof SBB.

Das Denkmal ist ein Geschenk eines französischen Barons an die Schweizer:

Eine Schweizer Delegation hatte sich im deutsch-französischen Krieg 1871 dafür eingesetzt, 1400 Frauen, Kinder und alte Menschen aus dem belagerten Strasbourg in die Schweiz bringen zu dürfen und damit ihr Leben zu retten.

Bartholdi war ein Mann von Welt, ein offener Geist, ein kreativer Freiheitskämpfer.

Bartholdi war ein Menschenfreund.

Wir sind aufgefordert, nicht nur die Menschen zu ehren, die den Prix Bartholdi erhalten.

Wir sind auch aufgefordert, für die Werte einzustehen, die das Leben des Namensstifters des Preises, die das Leben Frédéric Auguste Bartholdis ausmachten.

Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit.